

Quintessenz

Das Magazin der Kath. Kirchengemeinden Winnenden, Leutenbach, Schwaikheim mit Bittenfeld und den Berglen



Katholikentag in Stuttgart



**LIEBES GEMEINDEMITGLIED,
LIEBES MITGLIED
DER SEELSORGEEINHEIT,**

Ende Mai ist es soweit - es ist Katholikentag in Stuttgart! Das Motto „Leben teilen“ hat den Schwerpunkt des Ehrenamtes und lädt zu Begegnungen, Austausch, Diskussion und Gebet ein – jeder wird einen Platz in den vielen Angeboten und Veranstaltungen finden. „Teilen als Grundhaltung christlicher Lebensverantwortung“ so die Homepage zum Leitsatz - Teilen wie der Hl. St. Martin, der Patron unserer Diözese. Ihm ist auch ein europäisch verbindender Martinus-Pilgerweg gewidmet, der durch Stuttgart führt.

Unsere Seelsorgeeinheit ist auch mit einigen Angeboten dabei. Ein Workshop zum Ehrenamt mit dem Titel „Sinnsucher“ wird angeboten. Dazu gibt es eine Homepage, die sich lohnt anzuschauen. Oder der Verein JUKK|S stellt das Jugger-Spiel vor. Ein Spiel, das man auch beim Training in Schwaikheim kennenlernen kann. Informationen (mit-)teilen und Bildung ermöglichen ist das Ziel des Indienstandes auf dem Karlsplatz. Ein Projekt das seit Jahren aus unserer Gemeinde aktiv ist und schon vieles erreicht hat.

Seine Zeit mit anderen teilen kann man auch bei den Poptagen in Leutenbach. Gemeinsam Musik machen z.B. beim Singen neuer geistlicher Lieder, Bandmusik (in 4 Probenräumen!) oder Bläsermusik – viele Möglichkeiten sich und andere kennenzulernen. Alles wird zu einem Gottesdienst mit anschließendem Konzert mit BROZZO zusammen geführt.

Sein Leben teilen macht derzeit auch Leon. Er ist ein Jahr in Utah in einer Gastfamilie und besucht dort die High School. Sowohl Schule wie auch kirchliches Leben sehen dort anders aus. Spannend, was er zu berichten hat! Teilen kann jeder – ein Stück Lebenszeit mit anderen teilen – unerwartet ohne Termin – einfach beieinander sein und sich gegenseitig stärken. Die Angebote des Kirchentags oder unserer Seelsorgeeinheit bieten sich dazu an. Probieren Sie es!



Im Namen des Redaktionsteams sende ich Ihnen einen österlichen Gruß und wünsche Ihnen Gottes Segen für Ihr Tun
Ilona Mohn

- 3 Menschen**
Sigrid Schorn
 - 4 Schwerpunkt**
Leben teilen – auf dem Weg zum Katholikentag in Stuttgart
 - 6 Aus den 3 Gemeinden**
Winnenden | Leutenbach | Schwaikheim
 - 7 Kinderseite**
Bevor der Hahn kräht...
 - 8 Gruppen & Kreise**
Ehrenamt
Freundeskreis Indien
3, 2, 1 – Jugger
 - 10 Jugend**
Poptage
 - 11 Über den Tellerrand**
Ein Auslandsjahr in Utah, USA
- Termine | Einleger**
Vorschau aller Termine der SE
März bis Mai 2022

IMPRESSUM

Redaktionsteam |
Dr. Thomas Friese, Roland Legner,
Ilona Mohn, Brigitte Schäfer,
Dr. Berthold Schröder,
Christine Wolkenstein, Gundolf Zahn
V.i.S.d.P. Jens Brodbeck, Pfarrer

Grafik |
Ulla Müller Grafik & Kommunikation

Druck | Winnender Druck GmbH

Das Magazin QUINTESSENZ erscheint vierteljährlich.

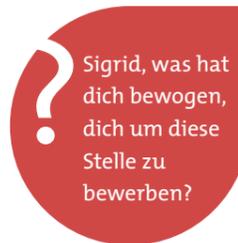
Mails an | gundolf.zahn@drs.de

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 13.04.2022

Fotos: Titel: Leonie Kokott / Editorial / Mensch: Redaktion

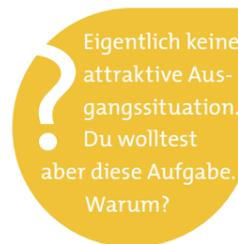
Seit September 2021 ist Sigrid Schorn als Ehrenamtskoordinatorin in der Nachfolge von Brigitte Schäfer, die jetzt als Familienreferentin das Pastoralteam unserer SE stärkt. Viele in der SE kennen sie bereits durch JUKK|S, ihre Mitarbeit bei Festen, in der Katechese und bei WortGottesFeiern.

ANBIETEN & BEGLEITEN



Sigrid, was hat dich bewogen, dich um diese Stelle zu bewerben?

Erfahren habe ich von Brigitte, dass die Stelle der Ehrenamtskoordinatorin frei wird. Das war nach einem Treffen von Ehrenamtlichen aus allen Kirchengemeinden der SE zur Entwicklung einer Ehrenamtsstrategie. Weil mir die Fortsetzung der Arbeit wichtig war, warf ich meinen Ring ins Bewerbungsgeschehen. Es hat geklappt! Wenn auch nur für etwa ein Jahr. Die fünfjährige Projektstelle endet im Dezember 2022.



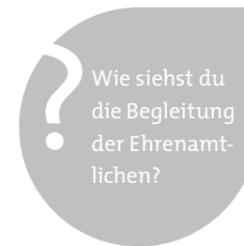
Eigentlich keine attraktive Ausgangssituation. Du wolltest aber diese Aufgabe. Warum?

Ja, das stimmt. Ich wollte die Ehrenamtsstrategie umsetzen, die Früchte der Arbeit von Brigitte fortsetzen und transparente Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche schaffen.



Mit welchen Ideen bist du gestartet?

Zuerst einmal habe ich den Kontakt zum Pastoralteam und zu den Kirchengemeinderäten gesucht. Dann



Wie siehst du die Begleitung der Ehrenamtlichen?

Begleiten und unterstützen kann ich nur auf Anfrage und dazu muss ich mich als Ehrenamtskoordinatorin bekannt machen. Wenn das gelingt und erste Kontakte entstehen, besteht die Aufgabe darin, zuzuhören, die Ideen und Ansätze der Menschen mit ihnen zu reflektieren, Sie zu bestärken und zu fördern, besonders wenn sich positive Entwicklungen abzeichnen. Aber natürlich nicht nur dann: Experimentierfreude fördert Innovationen. Wer neue Ideen zulassen will, muss auch mit Fehlern oder dem Scheitern po-



Roland Legner im Gespräch mit Ehrenamtskoordinatorin Sigrid Schorn

sitiv umgehen. Vielleicht bin ich so etwas wie der Rückenwind beim Fahrradfahren? Und wenn der Gegenwind so richtig heftig wird, der Rückhalt im Ehrenamt!



Was möchtest du bis Ende des Jahres hier erreicht haben?

Im Dezember möchte ich die mit Ehrenamtlichen erarbeiteten Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement in den KGR der SE verabschiedet und in den Pfarrbüros implementiert haben. Sie sollen das selbst organisierte freiwillige Engagement stärken und den Pfarrbüros Handwerkszeug sein. Nun zur Ehrenamtsstrategie: Wenn ein oder zwei Kirchengemeinden ein Konzept für eine Willkommenskultur entwickelt hätten und/oder ein Konzept für die Kontaktaufnahme zu Neuzugezogenen, wenn es neue spirituelle Ansätze in der einen oder anderen Kirchengemeinde geben würde und wenn die Seelsorgeeinheit als lebendiges Netzwerk gestärkt wäre... das würde mich freuen! Dazu soll der Newsletter „Ehrenamt verbindet“ beitragen und regelmäßige Online- oder Präsenzangebote, sobald diese wieder in gewohnter Form stattfinden können.

LEBEN TEILEN

AUF DEM WEG ZUM KATHOLIKENTAG IN STUTTGART

Für die Tage vom 25. bis zum 29. Mai 2022 laden das Zentralkomitee der deutschen Katholiken und die Diözese Rottenburg-Stuttgart zum 102. Deutschen Katholikentag in die Landeshauptstadt Stuttgart ein. Der kommende Katholikentag findet in bewegter Zeit statt – drängende Fragen zur gegenwärtigen Verfassung unserer Kirche und zu ihren Zukunftsperspektiven bewegen viele engagierte Christinnen und Christen in unserem Land. Katholikentage sind herausgehobene Orte des Austauschs, des Dialogs und der Auseinandersetzung mit den relevanten Fragen unserer Zeit.

Vor allem sind sie aber auch Orte der Begegnung. Nach den begebnungsarmen Monaten der Corona-Pandemie kommt diesem Aspekt aktuell gewiss eine besondere Bedeutung zu. Wir sind sehr zuversichtlich, dass der Katholikentag in Stuttgart eine der ersten großen Veranstaltungen sein wird, zu der Katholikinnen und Katholiken, Menschen aller Konfessionen und Religionen - aus unserer Region, aus ganz Deutschland und aller Welt – zusammenkommen werden, um ein großes Fest des Glaubens zu erleben, auf dem wir miteinander „Leben teilen“ werden.

Das Motto des Katholikentags greift das Wirken unseres Diözesanpatrons, des heiligen Martin von Tours auf, den Papst Benedikt XVI. in seiner Enzyklika „Deus Caritas est“ sehr treffend eine „Ikone der Nächstenliebe“ genannt hat. Bis heute präsent ist die denkwürdige Szene am Stadttor von Amiens, in der Martin seinen Soldatenmantel mit einem armen frierenden Mann teilt. In der liebenden Zuwendung zu diesem bedürftigen Menschen begegnet Martin Jesus Christus selbst. Dieses Schlüsselerebnis hat den heiligen Martin so sehr geprägt, dass sein ganzes Leben vom Ge-

danken des Teilens regelrecht durchwirkt war. Als Martinsdiözese fühlen wir uns dem Vorbild dieses herausragenden Christen schon seit langem in besonderer Weise verpflichtet. In vielen innovativen Projekten der Caritas findet der Gedanke des Teilens in unserer Diözese und ganz besonders auch in Stuttgart eine konkrete auf aktuelle Herausforderungen antwortende Gestalt. Eine besondere Bedeutung kommt mit Blick auf die Grundhaltung des Teilens dem weltkirchlichen Engagement der Diözese Rottenburg-Stuttgart zu, das unmittelbar aus der Erfahrung des Konzils heraus entstanden ist und heute zu den profilbildenden Merkmalen unserer Martinsdiözese gehört.

In fünf Jahrzehnten weltkirchlichen Engagements ist ein dichtes Netz an weltkirchlichen Partnerschaften auf allen Ebenen der Diözese Rottenburg-Stuttgart entstanden. Das Teilen bezieht sich dabei nicht nur auf die materielle Unterstützung, mit der viele innovative pastorale Projekte und Initiativen in unseren Partnerdiözesen und –gemeinden unterstützt und ermöglicht werden. Immer wichtiger ist für uns auch das Teilen der pastoralen

und geistlichen Erfahrungen geworden: Durch weltkirchliche Beziehungen lernen wir voneinander und ermutigen uns gegenseitig für unser Wirken in unseren jeweiligen Ortskirchen. Im Zentrum Weltkirche, das es in dieser Form zum ersten Mal auf dem Stuttgarter Katholikentag geben wird, werden sich unter anderem diese Initiativen vorstellen und zu Dialog und Austausch einladen. Auch der Winnender Indien-Freundeskreis wird dort präsent sein und über seine Projekte berichten. Der besondere weltkirchliche Charakter, der den Stuttgarter Katholi-

von Domkapitular Klaus Krämer, Diözesanbeauftragter für den Katholikentag

entag auszeichnen soll, hat aber noch eine weitere wichtige Dimension. Viele haben noch nicht ausreichend im Blick, dass inzwischen fast die Hälfte der Stuttgarter Katholikinnen und Katholiken aus anderen Ländern und Kontinenten stammt und ihren Glauben in vielen muttersprachlichen Gemeinden lebt. Vor diesem Hintergrund hat Weltkirche nicht nur eine globale Dimension. Sie ist eine Realität mitten in unserer Ortskirche. Insbesondere im Zentrum Weltkirche werden die muttersprachlichen Gemeinden ihre pastorale Arbeit vorstellen. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat sich auf den Weg zum 102. Deutschen Katholikentag in Stuttgart gemacht. Viele Gruppen und Verbände, Gemeinden und Gemeinschaften, Künstlerinnen und Künstler aus dem Südwesten werden sich an einem reichhaltigen und vielfältigen Katholikentagsprogramm beteiligen. Über 1.500 verschiedene Veranstaltungen erwarten die Katholikentagsbesucher. Aber schon im Vorfeld des Katholikentags sind die Gemeinden und Gemeinschaften, Gruppen

und Verbände, Schülerinnen und Schüler eingeladen, sich mit dem Motto des Katholikentags „Leben teilen“ kreativ auseinanderzusetzen. Auch Sie sind herzlich eingeladen sich an den beiden Aktionen „Wege teilen“ und „Mantel teilen“ zu beteiligen. Wir freuen uns auf viele Gäste aus der Region, aus ganz Deutschland und aus aller Welt. Gastfreundschaft ist eine der besten und schönsten Formen, Leben miteinander zu teilen. Viele Familien in der Region Stuttgart werden ihre Häuser und Wohnungen öffnen und Quartiere für unsere Gäste zur Verfügung stellen. Zu Beginn des Katholikentags laden wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Katholikentags und die Stuttgarter Bevölkerung zu einem Abend der Begegnung ein, auf dem wir alle mit kulinarischen und kulturellen Leckerbissen aus der Region in die kommenden Tage einstimmen wollen.

Ein ganz besonderes Erlebnis werden natürlich die großen Gottesdienste am Himmelfahrtstag und zum Abschluss des Katholikentags am Sonntag auf dem Stuttgarter Schlossplatz sein. Wir dürfen uns also auf ein Fest des Glaubens, der Begegnung und der Ermutigung freuen, von dem ein positiver Impuls für das Leben der Kirche in Deutschland und für die Gemeinden unserer Diözese ausgehen kann. Sie sind herzlich eingeladen, an diesen Tagen mit dabei zu sein und andere auf dieses besondere Ereignis aufmerksam zu machen.

Foto: Redaktion



WINNENDEN

Das Coronavirus lässt nicht locker. Unter Beachtung der Hygienevorschriften konnten wir dennoch Weihnachtsgottesdienste feiern. Es war sogar möglich, in kleiner Chorbesetzung die Christmette feierlich zu gestalten. Es ist schön, dass sich immer wieder Personen bereit erklären, die Ordnerdienste zu übernehmen. Ihnen gilt ein besonderes Dankeschön!



Das KGR-Wochenende Ende November konnte durchgeführt werden.

Brigitte Schäfer stellte den Weg der Erstkommunion vor, in Gruppen erarbeiteten wir

von Rupert Kern

zahlreiche Vorschläge für eine Taufkatechese. Großer Wunsch ist es, mit den Eltern ein Erstgespräch zu führen und sie zu einem Katechese-Samstag einzuladen. Weiter sollen Angebote nach der Taufe entwickelt werden. Wer hier gerne mitarbeiten möchte, ist herzlich eingeladen. Meldden Sie sich im Pfarrbüro.

LEUTENBACH

von Andreas Renz



Von links: Helmut Schorn, Gundolf Zahn, Sabina Nadj, Andreas Renz

Rückblick

Wieder liegt eine besondere Advents- und Weihnachtszeit hinter uns. Viele engagierte Gemeindemitglieder

haben diese mitgestaltet. Die Rorate-Andachten wurden von den Wortgottesdienstleiter*innen vorbereitet und das Krippenspiel konnte zur

Freude aller in Präsenz stattfinden. Da die Sternsinger keine Hausbesuche machen konnten, kam der Segen per Segenstütchen in die Haushalte. Vielen Dank für ihre Unterstützung dieser Aktion. Trotz der Umstände ist Hoffnung und Zuversicht in der Gemeinde zu spüren.

Im Dezember wurde Helmut Schorn als neuer Kirchenpfleger gewählt. Wir wünschen ihm viel Freude für diese Aufgabe. Bei Sabina

Nadj bedanken wir uns sehr herzlich für ihr Engagement in den letzten knapp 3 Jahren.

Ausblick

Besondere Ereignisse für unsere Gemeinde sind die Popstage vom 07. - 08. Mai 2022 und der Katholikentag vom 25. - 28. Mai 2022. Davor liegt die Fasten- und Osterzeit. Zu den Gottesdiensten laden wir Sie heute schon herzlich ein. Da sich Termine kurzfristig ändern können, besuchen Sie bitte regelmäßig die Homepage.

SCHWAIKHEIM | BITTENFELD

Rückblick

Wie Winnenden haben wir uns um das Siegel „Faire Gemeinde“ gekümmert und sind im Dezember 2021 ausgezeichnet worden. So setzen wir ein kleines Zeichen zur Bewahrung der Schöpfung.

Zur Verabschiedung erhielt Pfarrer Gerald Warmuth einen



von Heinrich Leufen

Apfelbaum. Diesen konnten wir am 20. November gemeinsam mit ihm in Hohenneuffen einpflanzen. Zusammen mit der Seelsorgerbank ergibt sich ein Ensemble zum Ausruhen oder auch zur aktiven Seelsorge. Wir wünschen ihm eine gute und segensreiche Zeit in seiner neuen Wirkungsstätte.



Liebekinder,

Bevor der Hahn kräht...

von Gundolf Zahn



Ihr kennt das, wenn der Wecker morgens klingelt. Einmal, zweimal, dreimal. Er erinnert uns daran, dass wir aufstehen müssen. Wenn wir einen Kuchen im Ofen haben, erinnert uns der Timer, wann er fertig ist, damit er nicht verbrennt. Früher gab es noch keine Wecker und auch keine Timer, aber Hähne. Ja, Hähne weckten die Menschen am Morgen und erinnerten sie daran, dass sie aufstehen sollten oder, dass es Zeit für etwas Bestimmtes war. So auch in folgender Geschichte:

Jesus hatte da so eine Vorahnung, dass er sterben würde und dass dann keiner von seinen Freunden bei ihm sein würde. Petrus konnte das nicht glauben. „Ich werde dich niemals alleine lassen!“, sagte er. „Ich werde immer bei dir sein, egal was passiert!“ Jesus hatte damals geantwortet: „Bevor der Hahn morgen früh kräht, wirst du drei Mal gesagt haben, dass du mich noch nicht einmal kennst.“ Und dann war es soweit. Jesus war tatsächlich gefangen genommen worden und wurde von den Hohepriestern die ganze Nacht verhört. Das war am Donnerstag vor dem Passafest. Petrus war ihnen gefolgt und wartete im Hof darauf, dass Jesus wieder herauskäme. Im Laufe der Nacht fragten ihn drei Leute, ob er nicht ein Freund von diesem Jesus wäre. Aus Angst, dass sie ihn auch einsperren würden, sagte Petrus: „Nein, ich kenne ihn noch nicht einmal!“ Genau als er dies zum dritten Mal gesagt hatte, krähte ein Hahn. Da erinnerte sich Petrus daran, dass Jesus das vorausgesagt hatte und er weinte bitterlich. Eigentlich wollte er doch immer bei Jesus bleiben, doch nun, als es für ihn selbst gefährlich wurde, hatte er versagt. ... (Markus 14,26-31; 14,66-72)

Eine traurige Geschichte, aber auch eine, die uns aufwecken kann. Dem Petrus sagt der Hahn: Hey, wach auf, es ist noch nicht zu spät. Klar du hast was falsch gemacht. Du hättest mutig sein können und hast es verpennt. Aber jetzt mal los. Und der Petrus wacht tatsächlich auf. Er wird zum wichtigsten Apostel, sammelt später die Jünger wieder ein und führt die Sache Jesu fort. Und so wird er zum ersten Papst der Kirche. Und wenn wir mal was verpennen? Dann sagt uns die Geschichte: Macht nichts. Es gibt ganz oft ein Signal: Wecker, Timer, Hahn oder ein Freund, eine Freundin, die uns erinnern, dass es nie zu spät ist, die Dinge wieder in die Hand zu nehmen, damit es am Ende doch gut wird.



Zehn müssten es sein ...

Ihr seht hier den weinenden Petrus unterm Baum. Findet Ihr die 10 Unterschiede in den beiden Bildern? Viel Spaß dabei.



Fotos: Redaktion | AdobeStock | AngelinaS/pixelio.de | Daria Broda, www.knollmaennchen.de in: Pfarrbriefservice.de



AUF GEHT'S ZUM KATHOLIKENTAG NACH STUTTGART!

Es wird viele Workshops zu den unterschiedlichsten Themen in Stuttgart geben. Ein großes Thema ist das Ehrenamt.

von Brigitte Schäfer



Zusammen mit einem Ehrenamtskoordinator aus unserer Diözese biete ich einen Workshop mit dem Thema: Sinnsucher – Ehrenamt an. Sinnsucher: Das sind Tüten mit Spielen, Bildern, Gedankenimpulsen und Moderationskarten. Diese erleichtern den Einstieg in ein leichtes und lockeres Gespräch. Inzwischen sind mehrere Sinnsucher Tüten entwickelt worden – zu Weihnachten, Ostern, Tod und Geburtstag, zu Glaube und Gott. Alle haben etwas gemeinsam, es ist eine spielerische Annäherung an ein Thema. Bei den Sinnsuchern Ehrenamt findet ein Austausch über das ehrenamtliche Engagement statt. Es gibt die Möglichkeit dem persönlichen Sinn seines ehrenamtlichen Engagements nachzuspüren und auch die Vielfalt des Ehrenamtes kennen zu lernen. Vielleicht sehen wir uns ja in Stuttgart! Wenn Sie sich für die Sinnsucher interessieren, schauen Sie doch einfach auf die Homepage: www.sinnsucher.plus.

FREUNDESKREIS INDIEN AUF DEM KATHOLIKENTAG

von Rupert Kern

Der Freundeskreis Indien nimmt den Leitspruch des Katholikentages „leben teilen“ seit 20 Jahren sehr ernst. 2002 haben wir mit der Diözese Berhampur (Indien) einen Partnerschaftsvertrag geschlossen. Seit dieser Zeit konnten wir dank der zahlreichen Spenden viel bewirken. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, auf dem Katholikentag in Stuttgart die vielfältigen Aktivitäten darzustellen.

Der Freundeskreis Indien hat sich zweifach beworben:

1. mit anderen Gruppen zum Thema: „Verwehrte Zukunft? Hürden für Bildung in Kenia, Indien und Nigeria“. Vorgesehen ist eine Werkstatt mit 30 – 40 Personen in einem Klassenraum.

Bei dieser „Werkstatt“ geht es darum, von Erfahrungen aus Schulprojekten und den politischen Rahmenbedingungen in Kenia und Indien und einem Jugendzentrum in Nigeria zu berichten. Inwieweit gelingt es über Bildungskoperationen Leben zu tei-



len. Father Thampi hat sich bereit erklärt, den Part für Indien zu übernehmen. Inzwischen haben wir erfahren, dass die Gesprächspartner für die Länder Kenia und Nigeria leider nicht teilnehmen können. →

Fotos: Sinnsucherplus | Redaktion

Deshalb sind wir gespannt, ob diese Werkstatt noch stattfinden wird.

2. Stand auf der Kirchenmeile

Der Freundeskreis Indien Winnenden und der Freundeskreis Baltmannsweiler-Aichwald werden ihre Projekte in einem Pavillon vorstellen, der sich auf dem Karlsplatz (aktuelle Planung) befindet.

Inhaltlich präsentieren wir über die drei Tage:

- * Videosequenzen aus der Sankt Karl Borromäus Schule in Kashinagar (Patenkinder stellen ihr Zuhause und ihre Schule vor).
- * Förderprojekte wie Schulische Unterstützung (Schüler, Nachhilfelehrer, Ausbildungen, Studienförderung, bessere Ernährung, Kontaktpflege, Freiwilliges Soziales Jahr, Nähschulen, Mikrokredite, Existenzgründungsförderung).



Wir haben unseren Projektkoordinator Father Abraham eingeladen. Ob er allerdings im Mai kommen kann, ist wegen Corona gerade zweifelhaft. Wir freuen uns auf die Gespräche, die wir an diesem Stand führen können. Nur mit (Aus-)

Bildung erhalten Kinder und Jugendliche überhaupt eine Chance. Wegen der anfallenden Kosten ist diese Ausbildung gerade den sozial Schwachen verwehrt.

3, 2, 1 ... JUGGER!

von Lukas Leufen und Simone Münzing

...so lautet das Startsignal für das Juggerspiel. Doch was hat das Startsignal eines Spiels mit dem Katholikentag zu tun und was ist eigentlich Jigger?



Auch beim Katholikentag in Stuttgart wird dieses Startsignal ertönen, denn unsere Jiggertrainer sind vor Ort und werden am Samstag einen Workshop für Interessierte anbieten. Jigger ist mit keiner bisherigen Sportart gleichzusetzen. Schläge auf einer Trommel, Jugendliche mit großen Knüppeln und eine schwingende Plastikette - wer nicht weiß, dass diese Jugendlichen die Sportart mit dem Namen „Jigger“ betreiben, könnten leicht in Angst geraten. Im Spiel finden sich sowohl Elemente des Rugbys, des Fechtens aber auch des griechisch-römischen Ringkampfes. Dabei kombiniert Jigger auf interessante Weise den Einzelsport, in Form von vielen kleinen

Duellen, mit einer Mannschaftssportart, denn ein einzelner Spieler ist nicht in der Lage, das Spiel alleine zu entscheiden. In groben Zügen erklärt, muss der Spielball („Jugg“) in das gegnerische Tor („Mal“) transportiert werden. Jedes Team, bestehend aus fünf Akteuren, besitzt einen Läufer („Qwik“), welcher als Einziger diesen Spielball aufnehmen darf. Die restliche Mannschaft beschützt den eigenen Läufer und öffnet diesem den Weg zum gegnerischen Mal.

Das Spiel hört sich vielleicht im ersten Moment kompliziert an, da ich es aber selbst immer wieder ausprobieren durfte, auch nach längeren Pausen, kann ich bestä-

tigen, man findet ganz schnell ins Spiel. Aber wie kommt jetzt ausgerechnet dieses Spiel zum Katholikentag?

Ganz einfach, das Motto des Katholikentages „Leben teilen“ und das Spiel Jigger passen perfekt zusammen. Egal ob jung oder alt, männlich, weiblich oder divers – alle können bei Jigger mitspielen. Gemeinsam Spaß haben, ein neues Spiel ausprobieren, neue Menschen kennen lernen – einfach gemeinsam das Leben teilen, das kann man in unserem Workshop erleben.

Und wer nicht beim Katholikentag dabei sein kann, kann gerne einfach mal bei unseren Jiggertraining in Schwaikheim vorbeischauen. Nähere Infos unter www.jukks.de



von Gundolf Zahn

**ANMELDUNG NOCH BIS
ENDE APRIL MÖGLICH
UNTER WWW.JUKKS.DE.**

7.-8. MAI 2022

UM WAS GEHT'S?

Ist es möglich, junge Erwachsene für Kirche im weitesten Sinne zu begeistern, und wenn ja, dann wie? Die Frage stellen wir uns schon lange und bekommen plötzlich unvermutet Schützenhilfe aus Rottenburg. Da gibt es seit neuestem eine Projektstelle „Junge Erwachsene“. Und so eine Projektstelle braucht Projekte. Voila, wir haben da eins: In Leutenbach in der katholischen Kirche gibt es seit mindestens 17 Jahren einen stark frequentierten Proberaum und folglich auch Musiker. Aktive oder Ehemalige. Zudem gibt es gute Kontakte zu den evangelischen Kirchen, dem Musikverein, der Musik- und Kunstschule Winnenden und Umgebung, der Gemeinde. Corona tut ein Übriges: Wir haben wieder Lust etwas zu machen. Wenn möglich mit Musik und mit vielen Kooperationspartnern zusammen.

WER KANN MITMACHEN?

Junge Erwachsene zwischen 16 und 35 Jahren. Eingeladen sind aktive oder ehemalige Musiker, aber auch Menschen ohne Vorkenntnisse, die Musik ausprobieren möchten.

Und am Sonntag sind alle Menschen aus der Region eingeladen, die zu einem modernen Gottesdienst und einem Konzert in der Leutenbacher Rems-Murr-Halle kommen wollen.

UND KONKRET?

Am Wochenende 7./8. Mai 2022 wollen wir junge Erwachsene in unsere Gemeindezentren einladen, um dort einen Tag lang in mindestens 4 Bandräumen zu musizieren und dabei ein Konzert und einen Gottesdienst auf die Beine zu stellen. Es soll Workshops für Bandmusik, für neue geistliche Lieder, für Hip-hop und einen Bläserworkshop geben. Am Samstag wird sich alles auf dem Campus der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde in Leutenbach abspielen. Neben den

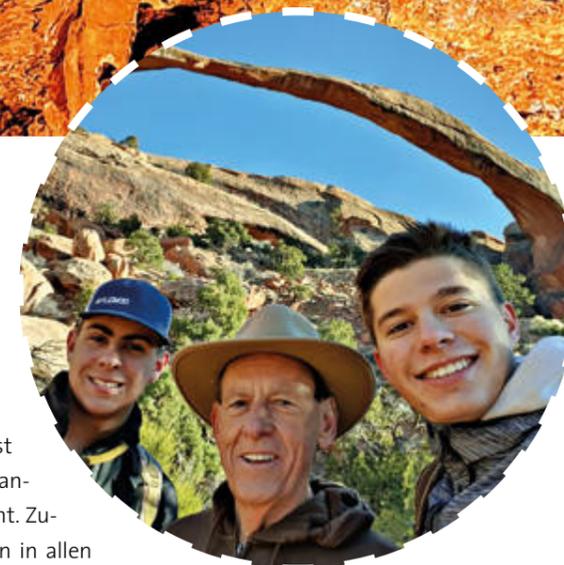
Proberäumen gibt es eine Verpflegungsstation, ein Lagerfeuer auf dem Hof, eine Spirigruppe zur Gottesdienstvorbereitung. Die Projektleiter kommen aus dem Musikverein Leutenbach (Ramona Rudy und Kurt-Jürgen Janot), der Stadtjugendmusikschule (Thomas Küsters). Zudem haben wir DEN Kirchenpopmusiker Sebastian Heeß und den jungen Musikproduzenten Sebastian Horn gewinnen können. Interessierte dürfen sich ab sofort auf der Homepage unserer Jugendarbeit www.jukks.de anmelden. Am Sonntag soll dann in der Gemeindehalle ein Ökumenischer Gottesdienst für Junge Erwachsene (und Junggebliebene) und im Anschluss ein Muttertagsplatzkonzert des Musikvereins stattfinden. Ab ca. 13.00 Uhr dürfen dann die Workshops ihre frisch einstudierte Musik zum Besten geben. Den Abschluss bildet mit BROZZO der Leutenbacher Lokalmatador: Schwäbischer Rock zum Abtanzen

**EINTRITT FREI
HERZLICHE EINLADUNG!**

EIN AUSLANDSJAHR IN UTAH, USA

KIRCHE, SCHULE UND ALLTAG von Leon Dunke

Mein Name ist Leon Dunke, 17 Jahre alt und ich habe zur Zeit das Vergnügen ein Auslandsjahr in den USA zu verbringen. Neben meiner Heimat Berglen ist Utah zu meinem zweiten Zuhause geworden. Dies ist ein Bericht vom Alltag im wilden Westen, dem christlichen Glauben der „Mormonen“ und einer klassischen High School.



15. August 2021, Salt Lake City, das erste Treffen mit meiner Gastfamilie – bzw. meinem Gastvater. Sein Name ist Jeff, 72 Jahre alt, alleinstehend, großer Wanderfan, in der Gemeinde sehr engagiert und ich sein dreißigster Austauschschüler. Ungefähr jedenfalls, irgendwann hat er aufgehört zu zählen. Zusammen leben wir in Smithfield, einer Stadt ähnlich groß wie Winnenden, im Norden des Staates Utah, gegründet von mormonischen Siedlern. Die Stadt liegt am Fuße der Rocky Mountains und ist bekannt für ihre Landwirtschaft.

Seit meiner Ankunft habe ich viel erlebt und viele neue Freundschaften geschlossen. Mein persönliches Highlight ist der Besuch der High School hier im Ort. Schüler der Stufen 9-12 verbringen hier fast den kompletten Tag - Unterricht von 8 bis 15 Uhr; AGs vor und nach dem Unterricht, von „normalen Clubs“ wie Debattieren, über sämtliche Sportarten bis hin zum Landwirtschaftsclub; Abends dann das eigene Basketball Team anfeuern oder den Freunden bei deren Musical Auftritten zusehen. Daneben haben viele Schüler ei-

nen Job, oftmals in der Lebensmittelindustrie. In der Freizeit dreht es sich häufig um Outdooraktivitäten. Wandern, Ski oder Snowmobil fahren, Kajaken, Mountainbiken und vieles mehr. Jeff ist der perfekte Tourguide, was Wandern im kompletten Staat angeht. Zusammen mit ihm war ich schon in allen fünf Nationalparks in Utah, dem Grand Canyon und Yellowstone Nationalpark. Die Natur hier ist atemberaubend schön und man sieht Dinge, die zuvor unvorstellbar waren! Auch häufiges Essen gehen und Autofahren gehören zum Alltag.

Jeden Sonntag gehen wir zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, besser bekannt als christliche Kirche der Mormonen. Über 90% der Einwohner Smithfields sind Mitglied der Kirche und Utah das Zentrum der Glaubensgemeinschaft. Unsere Stadt hat 27 „Gemeinden“ mit jeweils 300-400 Mitglieder und 9 Kirchengebäuden. Jeweils 3 Gemeinden nutzen sonntags dasselbe Gebäude, allerdings zu verschiedenen Zeiten. Fast jedes Mitglied

kommt jede Woche zur Kirche und besucht zusätzlich Veranstaltungen, wie Jugendkreise, Jungscharen, Cafés und Feiern. Der Gottesdienst dauert 2 Stunden, die Kirche hat einen großen Einfluss auf das Leben der Menschen und unterscheidet sich ein wenig zur katholischen Kirche: Es gibt einen lebenden Propheten, 12 Apostel und die gesamte Kirche stützt sich auf Ehrenamt und Spenden. Außerdem gibt es Tempel und fast jeder Jugendliche leistet 2 Jahre Missionsarbeit nach seinem Schulabschluss. Letztendlich sind es aber ebenso Christen, die dieselben Glaubensgrundsätze haben und ich fühle mich hier sehr willkommen!

Fotos: Redaktion



ସୁଖ ଓ ଶିଖ, ପୃଥିବୀ ଆମ ସମସ୍ତଙ୍କ ବୋଠ ଘର
 କେତେ ଦୁଃଖ, ଆମ ଜିନା ଦେଲେ ଶୁଣୁ
 ସୁଖ ବିଚାର ସହ ନିଶ୍ଚଳି କର: ପ୍ରଦୃଶଣ କଲ ପଞ୍ଚଭୂତ ସବକ
 କଲା ପାଇଁ କଲ ମଣିଷ ପଣିଆ କବକ
 ଏକ ଓ ଅନେକଙ୍କ ସହ ସିନଦାଗିତି କର ପ୍ରାର୍ଥନାପୂର୍ଣ୍ଣ ସାଧନ
 ଶୁଣି ପୁନଶ୍ଚ ପଦିତ୍ରୁ ଆତ୍ମାଙ୍କ ଆତ୍ମାଙ୍କ
 ଅନାଦି ତ୍ରେତ ଅଶୁରଙ୍କ ଦୀରତି, ସରଭାଗାତା ଓ ମିଶନ
 ପରକାଶେ ସୁହାକ ଦୁଃଖେ ସଦୃଶ ସମାଧାନ
 ବର୍ଣ୍ଣା ହାନ ଆଶାକ, ମାଗିଣିରେ ବନ୍ୟା ମାକ, ଛାକ ଦୁଆ ବଦ୍ଧବିନ
 ହେ କପୁର୍ଣ୍ଣ ପଣିତ! ପଞ୍ଚାଗିଏ ରେଟି କର କି ଅର୍ପଣ?
 ରବି ଯେବେ ହୁଏ ତେଜ ହରା, ପାଞ୍ଚେ ଆସି ଦେଖ ଖ୍ରୀଷ୍ଟଙ୍କ ଚରା
 କେଦରାକ ଛାଡ଼ି କରକ ସାରା, ପ୍ରବୋଧକ ସେ ବିରଣ ନିଆରା

Spirituelles

LISTEN & LEARN

Hört & begreift, die Welt als unsere gemeinsame Heimat,
 die Gott uns so fürsorglich anvertraut hat.
 Erkennt & entscheidet! Alle Elemente habt ihr vergiftet,
 Menschlichkeit durch Geld ersetzt.
 Betet & geht zusammen auf dem gemeinsamen Weg,
 vernehmt erneut den Ruf des Heiligen Geistes.
 Die Dreifaltigkeit von Kommunion, Teilhabe und Mission,
 zeigt sich vollkommen in der Krippe.
 Dürre im Juli, Fluten im Dezember, eine wärmere Stille Nacht,
 du bist der vierte König, gib einem FAN dein Geschenk.
 Wenn die Sonne dunkel wird, komm näher zum Stern Christi,
 sein heilendes Licht überstrahlt alle Grenzen und Barrieren.

Aus einer Grußkarte der Diözese von Berhampur in Ostindien,
 mit der die Gemeinde St. Karl-Borromäus seit 19 Jahren in einem
 Partnerschaftsprogramm verbunden ist